Streuobst-Info

Rundbrief der ARGE Streuobst

Ausgabe 1/18, Feb. 2018

Ideeller Preis: € 7,- pro Ausgabe
€ 20,- pro Jahr

Inhalt

Aktivitäten der ARGE Streuobst

- **Mitgliederversammlung 2018, Fr. 09.03.2018, Ritzlhof, OÖ**

Fachinfos und Projekte

- Mostviertel Streuobst-Kulturlandschaftsprojekt 2018-2020
- Streuobstprojekt der LW-Fachschule Tamsweg als „Brennessel"-Preisträger
- Streuobstbestände auf der Roten Liste der Biotoptypen Österreichs
- Alte Apfelsorten im Vergleich bezüglich Apfelallergie und Polyphenolen
- Hermelin und Mauswiesel als Nützlinge im Obstgarten
- Aufruf eines Jägers zum Schutz von Wiesel & Co.
- Apfelbaumkommunikation: Erfolgreiche Gegenwehr gegen Angriffe
- Umweltleistung von Streuobstbäumen
- Arche Noah Samenarchiv: Aufbau einer zweiten Arche zur Absicherung
- Aktion Streuobst in Bayern: Erfolgreiches Jahr 2017 und Fortsetzung 2018
- EU Konsultation zum Rückgang von Bienen und anderen Insekten
- EU Befragung zu Programmen der ländlichen Entwicklung
- Biologische Vielfalt: EU startet Vertragsverletzungsverfahren gegen Österreich

Bücher, Neuerscheinungen, Rezensionen

- Pomologie „Norddeutsche Apfelsorten" und das „Pomarium frisiae" des Ökowerk Emden
- Buch über „Wilde Bienen"
- Buch zur Streuobst-Re-Naturierung als Unternehmensstrategie

Termine und Veranstaltungen

- 05.03.-05.04.18: Obst-, Verarbeitungs- u. Schnittkurse, HBLA f. Wein- u. Obst, Klosterneuburg, NÖ
- 02.03.-14.04.18: Arche Noah Obstbaukurse in Wien, NÖ und OÖ
- 02.03.-21.04.18: Obstbaumschnitt-, -pflege u. Veredelungskurse, Mürztaler Streuobstregion, Stmk.
- 03.03.-30.06.18: Obstbaumschnitt- u. Veredelungskurse, Naturpark Obsthügelland, OÖ
- 03.03.18: Fachtagung, JHV u. Schnapsprämierung, LV f. Obst- u. Gartenbau, Heffterhof, Salzburg
- 03.03.-25.07.18: Obstbaumschnitt- u. Veredelungskurse u. Praxistage, Moststrasse, Mostviertel, NÖ
- 03.03.-07.04.18: Streuobstskurse der Naturpark Akademie Steiermark
- 08.03.18: Sicheres Arbeiten auf großkronigen Obstbäumen, Buchkirchen bei Wels, OÖ
- **09.03.18: ARGE Streuobst Jahreshauptversammlung 2018,** Fachschule Ritzlhof, Haid bei Linz
- 10.03.18: Obstbaumschnittkurs, Kirchheim im Innkreis, OÖ
- 23.03.18: Obstbaumschnittkurs LFI-Stmk., St, Michael in der Obersteiermark
- 24.03.18: Festabend für die Streuobstkulturen Europas, Nürting, Bd. Württemberg
- 07.04.-08.06.18: Kurse u. Veranstaltungen im Obstparadies, Neuhaus/Klb., Südburgenland
- **19.04.18: Mostviertler Obstfachtag, Bildunsghof Gießhübl, Amstetten, NÖ**
- 05.-07.04.18: Trockensteinmauerkurs, Biosphärenpark Wienerwald, Wien-Döbling
- 18.-27.05.18: Woche der Artenvielfalt des Naturschutzbundes, Veranstaltungen in ganz Österreich
- 27.-28.10.18: Europom, Troyes, Frankreich
- **24.-25.11.18: Internationales Pomologentreffen, Mayrhofen im Zillertal, Tirol**

Streuobstbestände und Streuobst-Einzelbäume stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs und sind als „stark gefährdet“ eingestuft (Umweltbundesamt, 2015).

Die Pflege der Altbestände ist dringend notwendig, um diesen wertvollen Lebensraum zu erhalten und zu verhindern, dass er bald als „von vollständiger Vernichtung bedroht“ eingestuft werden muss.

Foto C. Holler, Baumstandort Bezirk Güssing, Südburgenland

Dieser Streuobstbaum der Sorte Kronprinz Rudolf, ist auf Grund des extremen Mistelbefalles bereits hoffnungslos dem Untergang geweiht – das ist leider kein Einzelfall!

Das **Streuobst-Info** erscheint seit dem Jahr 2002 drei- bis viermal jährlich. Die Kosten für die Erstellung des Magazins werden vom Verein ARGE Streuobst aus Eigenmitteln getragen.
Unterstützen Sie diese Arbeit durch einen freiwilligen Unkostenbeitrag für den Bezug des Streuobst-Info: Kontoverbindung: ARGE Streuobst, Konto Nr. 503714, Sparkasse Langenlois BLZ 20230, IBAN: AT952023000000503714, BIC SPLSAT21XXX
Sie können die Herausgabe des Streuobst-Info auch durch die Schaltung eines Inserates unterstützen! Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit der Redaktion in Verbindung: Email info@arge-streuobst.at

Mitgliederversammlung des Vereins

ARGE STREUOBST

Österreichische Arbeitsgemeinschaft
zur Förderung des Streuobstbaus und zur Erhaltung
obstgenetischer Ressourcen

Freitag 9. März 2018, 10:30 bis 16:00

Ort: Gartenbauschule LWBFS Ritzlhof, A-4053 Haid bei Linz, Kremstalstr. 125

10:30 bis 12:30 Mitgliederversammlung ARGE Streuobst - Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Mitgliederversammlung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
5. Bericht der Obfrau und der Arbeitsgruppen
6. Bericht des Kassiers, Jahresabschluss 2017 und Budget 2018
7. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
8. Genehmigung der Nachbesetzung von Vorstandsmitgliedern durch Kooptierung
9. Mitgliedsbeiträge
10. Arbeitsschwerpunkte 2018/19:
    - Kooperation mit der Stiftung „Blühendes Österreich“
    - Umsetzung der „Streuobststrategie für Österreich“ des BM f. Nachhaltigkeit u. Tour.
    - Sorte des Jahres
    - Baumwärter als Gewerbe
    - Aufarbeitung der Österreichischen Obstsorten-Genbanken
    - Projekt „Mostbirnen Auftafeln“
11. Allfälliges

12:30 Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen im Ritzlhof

14:00 Vortrag „Streuobst und Bienen - eine Partnerschaft die Sinn macht“
DI Theresa Frühwirth, Bienenzentrum OÖ

15:00 bis 16:00 Führung durch die Obstgenbank Ritzlhof mit Dr. Siegfried Bernkopf

Zur Mitgliederversammlung sowie zum Nachmittagsprogramm sind alle interessierten Personen (auch Nichtmitglieder) herzlich eingeladen! Die Teilnahme ist kostenlos, das Mittagessen ist selbst zu begleichen. Bei der Mitgliederversammlung sind nur die ordentlichen Mitglieder stimmberechtigt. Anträge zur Mitgliederversammlung und zur Tagesordnung sind mindestens sieben Tage vor dem Termin schriftlich, mittels Telefax oder per E-Mail einzubringen.

Bitte um **Anmeldung zur Veranstaltung, zum Mittagessen** und bei Bedarf für den **Shuttle-Dienst** von Linz Hbf. (Abfahrt 10:05) **bis spätestens 1. März** (Email an info@arge-streuobst.at).

Mostviertel Streuobst-Kulturlandschaftsprojekt 2018-2020

(Quelle: www.gockl.at)

In der Leader Region Moststraße startet mit Beginn des Jahres 2018 ein neues Projekt zur Streuobsterhaltung. Obfrau Michaela Hinterholzer teilte bei einer Pressekonferenz mit, dass die Moststraße bis 2020 weitere 420.000 Euro in die Kulturlandschaftsentwicklung investieren wird. Gemeinsam mit der Eisenstraße Niederösterreich und dem Obstbauverband Mostviertel sind zahlreiche Projekte geplant, um den Fortbestand hochstämmiger Birn- und Apfelbäume zu sichern.

Streuobstwiesen als einzigartige Ressource

Hochstämmige Obstbäume sind als Markenzeichen des Mostviertels tief in der Region verwurzelt. Die Menschen sind stolz auf das größte zusammenhängende Birnbaumgebiet Europas. Michaela Hinterholzer verweist allerdings darauf, dass die Mostviertler Kulturlandschaft nicht als Selbstverständlichkeit verstanden werden darf: „Kulturlandschaften sind nicht einfach da, sondern entstehen durch menschlichen Einfluss. Das für uns so vertraute Landschaftsbild ist durch die Bewirtschaftung vieler Generationen geprägt."

Als die Obstbäume durch strukturelle Veränderungen in der Landwirtschaft in den 1970er und 80er Jahren ihren wirtschaftlichen Stellenwert verloren, kam es, verstärkt durch Feuerbrand und Birnenverfall, zu einem massiven Rückgang des Baumbestandes. Während 1938 ein Höchststand von über einer Million hochstämmigen Obstbäumen gezählt wurde, ist der Bestand laut Schätzungen bis heute auf ein Fünftel zusammengeschrumpft.

Ende der 90er Jahre wurden die Streuobstwiesen als einzigartige Ressource und wichtiges Potenzial für die regionale Entwicklung wiederentdeckt. Nicht nur als wertvoller Rohstoff für die landwirtschaftliche Produktion, auch als Grundlage für den Tourismus und die regionale Identität. Streuobstwiesen wurden als wertvoller Lebensraum für die Tier und Pflanzenwelt und als Erholungsraum für die Bevölkerung erkannt.

Birnbaumblüte an der Moststraße (Foto: weinfranz.at)

Kulturlandschaftsentwicklung als zentrales Handlungsfeld der Moststraße

Mit der Förderperiode 2014-2020 wurde die Kulturlandschaftsentwicklung zu einem zentralen Handlungsfeld der Moststraße. „Alle 31 Mitgliedsgemeinden, unsere 130 Mitgliedsbetriebe und weite Teile der Bevölkerung haben sich dafür ausgesprochen, einen großen Teil der Fördergelder in die Erhaltung unserer Streuobstwiesen fließen zu lassen“, so Hinterholzer. Seither wurden zahlreiche erfolgreiche Projekte wie „Schachern.at“ oder die „Mission Most“ umgesetzt. 2015 bis 2017 wurden bei der Baumpflanzaktion über 8.000 neue Bäume gepflanzt.

Am Beginn des neuen Kulturlandschaftsprojekts stehen die Vernetzung regionaler Akteure und die Koordination regionaler Maßnahmen. Außerdem wird die Bevölkerung eingeladen, sich über den neu gegründeten Verein „Streuobsterhaltung Mostviertel“ aktiv zu beteiligen.

In den kommenden Monaten werden zahlreiche Projekte zu den Themenbereichen Produktion & Bewirtschaftung, Bewusstseinsbildung & Qualifizierung sowie Ökologie & Naturschutz umgesetzt. Um die Moststraße auch national und international als eine führende Obstbauregion zu positionieren, wurde für 2019 ein weiterer internationaler Streuobstkongress fixiert.

Obfrau Michaela Hinterholzer: „Kulturlandschaft ist etwas lebendes, das aktiv weiterentwickelt werden muss. Wir müssen Rahmenbedinungen schaffen, damit Bauern und Bäuerinnen die Bewirtschaftung der hochstämmigen Obstbäume aufrechterhalten können. Eine angemessene Wertschöpfung ist dabei das wesentliche Kriterium.“

Enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Wichtiger Kooperationspartner ist die Nachbarregion Eisenstraße Niederösterreich. Obmann Andreas Hanger sieht das Mostviertel auf einem guten Weg: „Die regionale Identität ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Als Mostviertler und Mostviertlerinnen sind wir stolz auf unsere regionstypischen Bäume und Streuobstwiesen. Durch regionsübergreifende Projekte wie die Pflanzaktion oder Baumschnittkurse sichern wir ihren Fortbestand“.

Andreas Ennser nimmt als Obstbaureferent der LKNÖ eine besonders wichtige Rolle im Projekt ein. Auch er sieht den wesentlichen Aspekt in der Wertschöpfung: „Gemeinsam mit der Moststraße und dem Obstbauverband arbeiten wir daran, mit dem Obst einen vernünftigen Preis zu erreichen. Zudem unterstützen wir Landwirte und Landwirtinnen dabei ihre Produkte selbst zu veredeln und zu vermarkten“.

Der Produzent und Mostbaron Engelbert Wieser ist Mitbegründer des Vereins Streuobsterhaltung Mostviertel, einem Zweigverein des Obstbauverbandes. Für Wieser steht bei der Wertschöpfung auch die richtige Baumpflege im Mittelpunkt: „Ein Obstbaum braucht Pflege, um regelmäßig gute Erträge zu liefern. Während in der Literatur bei hochstämmigen Birnbäumen in guten Jahren noch von einer Ernte bis 1.000 kg ausgegangen wird, sind wir heute im Durchschnitt bei 200 kg und damit weit entfernt von einer Wirtschaftlichkeit“. Das Erlernen der richtigen Pflege ist ein wesentliches Ziel des Vereines, der für alle Streuobstinteressierten offen ist.

Als Leiter der Landjugend NÖ und Initiator des Projektes „Mission Most“ sieht Gerald Wagner die Zusammenarbeit mit der Moststraße und die Zukunft der Mostproduktion sehr positiv: „Über die Mission Most wurden im ersten Jahr 19 Jugendliche zu Mostproduzenten ausgebildet, im zweiten Jahr fast 30. Durch das neue Kulturlandschaftsprojekt ist diese tolle Kooperation zwischen Moststraße und Landjugend für drei weitere Jahre gesichert“.

Kontakt:
LEADER Region Tourismusverband Moststraße
A-3362 Öhling, Mostviertelplatz 1/1/4
Tel.: ++43/(0)7475/53 340 501
E-Mail: sekretariat@moststrasse.at
www.gockl.at

Streuobstprojekt der LW-Fachschule Tamsweg als Brennessel Preisträger

(Quelle: www.diebrennnessel.at)

Blühendes Österreich, die gemeinnützige Privatstiftung der REWE International AG, vergab im Jahr 2017 im Rahmen des Naturschutzpreises „Die Brennnessel“ Projektpreise in Gesamthöhe von € 200.000,-. Projektideen und umsetzungsorientierte Konzepte die zum Schutz und Erhalt der natürlichen Vielfalt beitragen, werden damit prämiert.
In der Preiskategorie für Gemeinden, Non-Profit Organisationen, Personengruppen, Vereine, Kooperativen, Unternehmen oder Einzelpersonen werden pro prämiertem Projekt bis zu € 20.000,- vergeben. Für Kindergarten- und Schulprojekte werden pro Projekt bis zu € 5.000,- vergeben. 12 Projekte der Kategorie Gemeinden, NPOs, Unternehmen und Privatpersonen und 16 Gewinner der Kategorie Schule und Kindergarten wurden 2017 ausgezeichnet.

Historischer Lungauer Schau-Streuobstgarten, Obst als ein Stück Kulturgut

Das Projekt der LFS Tamsweg ist ein Leuchtturmprojekt unter den Einreichungen von Schulen. Wenige sind sich um die Bedeutung von altem Streuobst bewusst, umso mehr schätzt die Jury das Engagement der Fachschule, die sich um den Erhalt von alten, regionalen Obstbäumen kümmert. Die SchülerInnen sind motiviert traditionelle Zauntechniken und alte, seltene Lungauer Obstsorten zu erhalten. Die Brennnessel Jury möchte dieses Projekt unterstützen, da es umfassende Aspekte für den Naturschutz berücksichtigt. So wird auf die Geschichte des Lungauer Obstbaus eingegangen, Edelreiser geschnitten, Jungbäume veredelt und gepflanzt. Mit den Projektpartnern Obst- und Gartenbauverein Tamsweg und dem Biosphärenpark Salzburger Lungau, erhält das Projekt naturschutzfachliche Begleitung und Strahlkraft nach außen.

Streuobstwiesen sind eine Besonderheit in der österreichischen Kulturlandschaft und gehören zu den gefährdeten Lebensräumen. Auch im Lungau sind von den ursprünglichen alten Sorten nur mehr wenige bekannt, die vorhandenen Bäume sind meist sehr alt, es droht ein Verlust der genetischen Vielfalt.
Das Wissen über alte Obstsorten soll erhalten und weitergegeben werden. Jungbäume sollen das Überleben der Sorten sichern. Das Wissen über Schnitt- und Pflegemaßnahmen soll einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die ortsansässige Bevölkerung soll wieder auf den Geschmack gebracht werden und erleben wie ein Apfel aus dem Lungau schmeckt. Die ökologische Vielfalt in den Streuobstgärten wird BesucherInnen vor Augen geführt und ökologische Zusammenhänge werden offensichtlich gemacht. Ursprüngliche Techniken des Zaunbaus sollen erhalten und wieder belebt werden.

Foto LFS-Tamsweg

Kontakt:
Blühendes Österreich - REWE International gemeinnützige Privatstiftung
A-1010 Wien, Schottenring 16
Tel.: ++43/(0)1/361 973 02, Email: diebrennnessel@bluehendesoesterreich.at

LFS-Tamsweg
A-5580 Tamsweg, Preberstraße 7
Tel.: ++43/(0)6474 7126, E-Mail sekretariat@lfs-tamsweg.at, www.lfs-tamsweg.at

Streuobstbestände auf der Roten Liste der Biotoptypen Österreichs

(Christian Holler)

Das **Umweltbundesamt** hat letztmalig im Dezember 2015 eine aktualisierte **Rote Liste der Biotoptypen Österreichs** veröffentlicht. In dieser Roten Liste sind auch Streuobstbestände in verschiedener Ausformung gelistet. Bezüglich Hintergrund und Zielen der Roten Liste, führt das Umweltbundesamt folgendes aus:

> Rote Listen spiegeln den Einfluss des Menschen auf den Zustand der biologischen Vielfalt wider. Es besteht eine enge Korrelation zwischen der Veränderung sowie der Zerstörung von Lebensräumen und der Gefährdung von Tier- und Pflanzenarten. Daher kommt der Erfassung und der Gefährdungsbewertung der Lebensraumvielfalt in einer Roten Liste besondere Bedeutung zu. Mit der Roten Liste gefährdeter Biotope können Biotoptypen in den Mittelpunkt von Schutzmaßnahmen gestellt werden.
>
> Ziele der Roten Liste der Biotoptypen:
> - Information der Öffentlichkeit, Naturschutzorganisationen, Interessenvertretungen, Behörden und politisch Verantwortlichen
> - Dokumentation des Gefährdungsgrades
> - Klärung prioritärer Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen
> - Argumentationshilfe zum wirksamen Lebensraumschutz
> - Grundlage für die Bewertung von Biotopflächen
> - Entscheidungshilfe bei der Planung und Durchführung von Managementmaßnahmen
> - Entscheidungshilfe für Forschungsschwerpunkte
> - Grundlage für die Erweiterung und Neuformulierung von Gesetzen
> - Erkennung von Verbesserungs- und Verlusttendenzen

Die **Rote Liste der Biotoptypen Österreichs,** Stand Dezember 2015, steht unter folgendem Link zum Download bereit:
http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/naturschutz/lr_schutz/rl_biotoptypen/

Streuobstbestände finden sich in der Roten Liste der Biotoptypen in der Rubrik „Gehölze des Offenlandes und Gebüsche“ und werden bezüglich bestehender Gefährdung wie folgt eingestuft:

- **Obstbäume als Einzelbäume: stark gefährdet**
- **Obstbaumreihen und –alleen: gefährdet**
- **Streuobstbestände: stark gefährdet**

Ob die Einstufung von Obstbaumreihen und –alleen als geringer gefährdet als sonstige Streuobstbestände gerechtfertigt ist, wäre zu hinterfragen. Für Streuobstbäume und Streuobstbestände auf Ackerflächen, fehlt eine gesonderte Einstufung in der Roten Liste für Österreich. Ein noch größeres Ausmaß der Gefährdung wäre für diesen Biotoptyp der Ackerbaugebiete wohl anzunehmen (vergl. Deutschland).

In der Erläuterung zur Einstufung in der Roten Liste wird vom UBA folgendes ausgeführt:

- Kategorie „stark gefährdet“ (2, EN = Endangered): Biotoptypen, deren Bestände mit typischer Ausprägung erheblich zurückgegangen oder durch laufende bzw. absehbare menschliche Einwirkungen erheblich bedroht sind.
- Kategorie „gefährdet“ (3, VU = Vulnerable): Biotoptypen, deren Bestände mit typischer Ausprägung merklich zurückgegangen sind oder durch laufende bzw. absehbare menschliche Einwirkungen bedroht sind.

Zur Veranschaulichung des gegebenen Gefährdungsausmaßes der Streuobstbestände sei angemerkt, dass z.B. der Biotoptyp „Lebende Hochmoore“ vom Umweltbundesamt ebenfalls als „stark gefährdet“ eingestuft wird.

Laut eines Artikels im NABU-Streuobst-Rundbrief 3/2017, werden Streuobstbestände in der **Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands** wie folgt eingestuft:

- Streuobstäcker: Kategorie 1, „akut von vollständiger Vernichtung bedroht“
- Streuobstwiesen, Obstbaumalleen und einzeln stehende Obstbäume: Kategorie 1-2, „stark gefährdet bis von Vernichtung bedroht“

Als Gefährdungsursachen werden in der Roten Liste Deutschlands für alle drei o.g. Streuobst-Biotoptypen folgende angegeben: „Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung, Einschlag, Kahlschlag, Flurbereinigung in landwirtschaftlich genutzten Gebieten, landwirtschaftliche Nutzungsintensivierung, Siedlungsgebiete, Urbanisation, Umwandlung von Grünland in Acker.

Kontakt:
DI Christian Holler
Ingenieurbüro für Kulturtechnik, Wasserwirtschaft, Natur- u. Landschaftsschutz
A-7544 Güssing, Tobaj 59
Email: c.holler@tb-holler.at

Alte Apfelsorten im Vergleich bezüglich Apfelallergie und Polyphenolen

(Willi Hennebrüder, BUND Lemgo)

Das ZDF berichtete in der Sendung „Zoom“ über die Entwicklung auf dem Apfelmarkt und über Apfelallergie (Mediathek https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzoom/der-wahre-preis-fuer-den-perfekten-apfel-100.html). Ein Teil des Berichtes wurde auf den Streuobstwiesen des BUND Lemgo gedreht. Hier ging es um den besonderen Wert der alten Apfelsorten. Für den Test wurden dem ZDF vom Bund Lemgo die Apfelsorten Goldparmäne, Prinz Albrecht von Preußen und Finkenwerder Herbstprinz zur Verfügung gestellt.
Der Filmbeitrag klärt die Verbraucher darüber auf, dass es sich bei den sogenannten Clubsorten wie z.B. Pink Lady, nicht wie in der eigenen Werbung verbreitet, um besonders gute Apfelsorten handelt (siehe https://www.apfel-pinklady.com/de/pinklady-ein-einzigartiger-apfel/).
Bei Pink Lady® handelt es sich um eine Marketingstrategie, bei der mit Markenschutz und viel Werbung gearbeitet wird um einen möglichst hohen Preis zu erzielen. Dabei zeigen die Untersuchungen von Professor Dr. Helmut Dietrich von der Hochschule Geisenheim, dass der Anteil der gesundheitsfördernden Polyphenole äußerst gering ist. Dieser geringe Anteil an Polyphenolen ist auch Ursache, dass der Apfel von Apfelallergikern nicht vertragen wird (siehe Ergebnisse Umfrage BUND Lemgo - http://www.bund-lemgo.de/apfelallergie.html).

Alte Apfelsorten haben einen besonders hohen Polyphenolgehalt. Untersuchungen vom Vanderbilt University Medical Center haben gezeigt, dass bei regelmäßigem Fruchtsaftkonsum das Risiko für eine Alzheimererkrankung um bis zu 76 % gesenkt werden kann. Auch hier vermutet man die Polyphenole als ausschlaggebend. Hohe Gehalte an Polyphenolen gibt es im naturtrüben BIO-Streuobstwiesenapfelsaft.
Im Fernsehbeitrag wird auch auf die vom BUND Lemgo angeregte Studie zum Thema Apfelallergie eingegangen, die in Kooperation mit dem Allergiezentrum der Berliner Charité, Professor Dr. Karl-Christian Bergmann, durchgeführt wurde. Diese Studie hat u.a. gezeigt, dass alte Apfelsorten problemlos von Apfelallergikern vertragen werden und bei regelmäßigem Konsum dieser Äpfel sogar eine wesentliche Minderung der Apfelallergie (Desensibilisierung) erreicht wurde. Zudem konnte festgestellt werden, dass auch die Heuschnupfenprobleme der Teilnehmer sich vermindert haben.

Kontakt:
Willi Hennebrüder, BUND Lemgo
Email: willi@hennebrueder.de
www.bund-lemgo.de

Hermelin und Mauswiesel als Nützlinge im Obstgarten

(Quelle: BUND Lemgo)

Hermelin und Mauswiesel als natürliche Wühlmausbekämpfung

Wühlmäuse richten in Obstwiesen immer größere Schäden an, weil durch die wärmeren Winter immer mehr Mäuse überleben. Abhilfe schafft die Förderung der natürlichen Feinde wie Hermelin und Mauswiesel.

Mauswiesel (*Mustela nivalis*) und Hermelin (*Mustela erminea*) sind eng verwandt. Mauswiesel und Hermelin leben in Streuobstwiesen, Weiden und an Hecken- und Waldrändern. Sie suchen sich Erd- und Baumlöcher sowie Holz- und Steinhaufen als Unterschlupf aus. Dort legen sie auch Nahrungsspeicher an, die sie dann mehrmals am Tage aufsuchen. Als Fleischfresser fangen sie gerne kleine Säugetiere wie Mäuse, Ratten, Kaninchen, Maulwürfe und Spitzmäuse und tragen somit zu einem ökologischen Gleichgewicht bei.

Wühlmäuse sind in Streuobstwiesen oftmals ein großes Problem, weil sie die Wurzeln der Bäume radikal abnagen. Hier sind Mauswiesel und Hermelin sehr willkommen. Das Mauswiesel kann sogar Wühlmäuse bis in ihre unterirdischen Gänge verfolgen. Dies bedeutet aber auch, dass aufgestellte Wühlmausfallen eine Gefahr sind.

Mauswiesel und Hermelin können sowohl bei Tag als auch bei Nacht unterwegs sein, in den meisten Fällen sind sie allerdings tag- oder dämmerungsaktiv. Mauswiesel leben außerhalb der Paarungszeit einzelgängerisch. Sie sind bei guten Nahrungsverhältnissen standorttreu, wobei von Männchen bis zu 50 Hektar große Reviere genutzt werden, von Weibchen kleinere Gebiete.

Viele Tiere sterben in ihrem ersten Lebensjahr, weil ihnen sichere Rückzugsmöglichkeiten fehlen. In freier Wildbahn können sie ein Alter von maximal drei bis fünf Jahren erreichen.

Hermelin mit gefangener Wühlmaus (Foto P. Hofmann)

Problem Gift- und Falleneinsatz

Ein Gifteinsatz schädigt nicht nur die Wühlmäuse. Sie werden dann von den natürlichen Feinden wie Schleiereule, Steinkauz, Hermelin und Mauswiesel leichter erbeutet und das Gift tötet diese gleich mit. Das gleiche Problem besteht beim Einsatz von Totschlagfallen. Hierin sterben auch Hermelin und Mauswiesel. Sterben die Alttiere durch Gift oder Fallen, verhungert der Nachwuchs elend. Das Problem ist dann, dass neue Wühlmäuse einwandern und sie sich wesentlich schneller vermehren als ihre Feinde.

Feinde von Hermelin und Mauswiesel
Ist der Feindesdruck durch die natürlichen Feinde zu groß und fehlt es an Schutzmöglichkeiten wandern Hermelin und Mauswiesel ab. Die Zahl der Feinde ist recht groß: Greifvögel, Marder, Fuchs, Uhu aber auch Weißstorch und Graureiher zählen dazu. Ein besonderes Problem sind Hauskatzen und verwilderte Hauskatzen sowie freilaufende Hunde. Dazu kommt noch der Mensch als Jäger (eigentlich völlig sinnlos) und Autofahrer. Leider sind Mauswiesel und Hermelin nicht überall ganzjährig von der Jagd ausgenommen. In den Jagdstrecken werden sie vermutlich wegen der öffentlichen Kritik nicht unbedingt ausgewiesen. Wie die Jägerschaft darüber denkt macht diese Aussage aus einer Internetseite zum Thema Jagd deutlich: „Diese kleinen Räuber sind für die Niederwildjagd sehr gefährlich. Überall kommen sie hin, kein Vogelnest ist vor ihnen sicher. In ihrer wilden Mordlust fallen sie die brütende Fasanenhenne ebenso an wie junge Hasen, ja sogar an Rehkitze wagen sie sich heran."
Von "wilder Mordlust" kann keine Rede sein. Sie folgen dem natürlichen Jagdtrieb und töten um den eigenen Nahrungsbedarf und den des Nachwuchses zu decken. Die Frage ist, wer hier aus Lust und zum Vergnügen Tiere tötet?

Hilfen für Hermelin und Mauswiesel
Die beste Hilfe für Hermelin und Mauswiesel ist die Erhaltung von naturnahen Lebensräumen mit Streuobstwiesen, Hecken, Feldgehölzen und vielfältigen Unterschlupfmöglichkeiten. Beobachtungen zeigen, dass Hermelin und Mauswiesel sich gerne entlang von schützenden Unterschlupfmöglichkeiten bewegen, weil sie sich so schneller vor Feinden in Sicherheit bringen können. Maßnahmen zur Biotopvernetzung mit der Anpflanzung heimischer und standortgerechter Sträucher und Bäume helfen diesen Arten. Man kann dabei in Holz-, Reisig- und Steinhaufen auch künstliche Nisthöhlen anlegen.

Der BUND Lemgo hat einen speziellen Nistkasten für Hermelin und Mauswiesel entwickelt um diesen Arten einen sicheren (mit Schutz vor Fuchs, Mardern und Katzen) und trockenen Nistplatz anzubieten. Er wird von der Lebenshilfewerkstatt Begatal aus Fichtenholz hergestellt. Das zu Kontrollzwecken abnehmbare Dach wird mit einer wetterbeständigen Holzdeckfarbe auf Wasserbasis behandelt (nicht mehr mit Dachpappe wie auf dem Foto). Während der Jungenaufzucht sollte man den Kasten aber möglichst nicht kontrollieren.

Auf einer Fläche von einem ha können zwei bis drei Kästen aufgestellt werden. Manchmal werden diese Kästen auch als Vorratsraum genutzt. Es macht dabei durchaus Sinn bei einigen aufgestellten Kästen den Marderschutz zu entfernen. Es kann durchaus sein, dass die Tiere dann (wie bei Steinkäuzen festgestellt) eher einen Nistkasten ohne Marderschutz annehmen.
Geeignete Standorte für die Nistkästen sind Ast- und Reisighaufen, Hecken und Haufen mit Natursteinen. In kleinen Gärten macht die Aufstellung von Kästen nur Sinn, wenn es im Umfeld Wiesen und Hecken mit Nahrungsangebot gibt.

Merkblatt zu Hermelin und Mauswiesel und Anleitung zum selber Bauen von Nistkästen:
http://www.bund-lemgo.de/download/22HermelinundMauswiesel

Kontakt:
Willi Hennebrüder, BUND Lemgo, Email: willi@hennebrueder.de, www.bund-lemgo.de

Aufruf eines Jägers zum Schutz von Wiesel & Co.

*Im Folgenden veröffentlichen wir - passend zum vorhergehenden Artikel und als Denkanstoß, Auszüge aus einem Brief von **Walter Mitterhuber**, einem engagierten Naturliebhaber und Streuobstfreund aus Oberösterreich, der einen regen Meinungsaustausch mit der ARGE Streuobst pflegt. Der Textauszug wurde redaktionell bearbeitet, soweit dies für das Gesamtverständnis erforderlich erschien. Der Brief kann in ungekürzten Fassung auf der folgenden Website nachgelesen werden:*
https://www.artenschutz-steigerwald.de/index.php?lang=de&p=100000&cid=&id=80858.

Jagd ist regulierendes Handeln, dort wo große Wilddichten und Schäden auftreten. Jagd ist altes Brauchtum, aber auch Geselligkeit und Freude an der Natur. Aber in der breiten Bevölkerung bemerke ich leider einen Trend, der den Jäger in ein Eck drängt, wo man immer öfter mit dem Finger auf ihn zeigt. Früher in alten Jagdliedern oft besungen, wurde der Jäger als Ehrenmann von der Gesellschaft anerkannt. Heute drückt eher ein schwarzer Schatten auf so manchen Jäger wo immer wieder Schlagzeilen für schlechtes Image sorgen.
Viele Kritiker wollen aber anscheinend gar nicht wissen, was er auch positives bewirkt. Hecken werden gepflanzt oder bei einem Wildunfall mitten in der Nacht, bei Regen oder Schnee, wird der Jäger gerufen um das angefahrene Reh zu erlösen. Jagd bedeutet für mich aber auch Verantwortung übernehmen, die Zeichen der Zeit zu erkennen und sich neu aufzustellen so wie alte verstaubte Gesetze zu novellieren.

Wiesel gehören zu den besten Mäusejägern, genauso wie Eulen und Taggreifvögel. Vergessen wir aber nicht den Fuchs, der hier auch eine besondere Stelle einnimmt. Für mich ist es absolut unverständlich, dass der Fuchs ganzjährig bejagt wird. Ein Fuchs der beim Bockansitz gesehen wird, der wird natürlich auch geschossen, es ist ja gesetzlich erlaubt und der Fuchs ist ja ein so großer Jagdschädling der so viel Niederwild erbeutet. Vielfach wenn nun der erlegte Fuchs stolz begutachtet wird, sieht man das es eine Fähe ist, die mit ihren langen Zitzen ihre Welpen versorgen sollte ….
Auch die kleinen Mäusejäger, die Hermeline und das kl. Mauswiesel, werden ganzjährig bei uns durch Lebendfangfallen (sogenannte Wippfallen) gefangen oder mit Schrot erschossen. Das kleine Mauswiesel soll ja einer der größten Jagdschädlinge sein, es soll sogar kleine Rehe anspringen und ihnen das Blut aussaugen. Nein, ich kann sie beruhigen, das war jetzt Jägerlatein und schlichter Blödsinn. Das kleine Mauswiesel ist ein absoluter Nützling und stellt jagdwirtschaftlich keinerlei Schäden an, unsere Gesetzgeber sollten hier lieber einmal Fachlektüre lesen bevor sie hier ein Gesetz erlassen.
Hier braucht sich kein Jäger wundern, bei solchen Vorgaben ist man einfach selber Schuld am Ansehen der Jagd.
Wenn unsere natürlichen Mäuseregulatoren durch Bejagung usw. still und heimlich verschwinden, so werden Grundbesitzer gezwungen zu Giftköder zu greifen. In den Obstgärten, im Wurzelbereich unseres guten gesunden Tafelobstes, werden in den Mäuselöchern diese Giftsäckchen ausgelegt, wie mir die Besitzer von Obstbäumen erzählen.

Warum ich diese Zeilen über die Jagd schreibe, ist weil die Jagd doch ein fixer Bestandteil in unserer Bevölkerung ist, und mir am Image der Jagd, der ich selbst noch angehöre, sehr viel liegt. Immer wieder bei Gesprächen mit Jägern wird von diesen betont, sie seien große Naturliebhaber. Jetzt ist die Zeit gekommen um diese komplexen Zusammenhänge in unserem großartigen Naturgefüge zu erkennen und dies auch zu beweisen.
Hier ist es ein Muss mit der Streichung des Wiesels aus der ganzjährigen Schusszeiten ein Zeichen zu setzen, und auch vom Abschuss des Fuchses während der Geheckaufzucht muss unbedingt Abstand genommen werden.

Kontakt:
Walter Mitterhuber
Email: walter.mitterhuber@gmx.at

Apfelbaumkommunikation: Erfolgreiche Gegenwehr gegen Angriffe

(Quelle: NABU-Streuobst-Rundbrief 3/2017)

Werden Apfelbäume von Raupen des Kleinen Frostspanners heimgesucht, produziert dieser einen Duftstoffcocktail, den Kohlmeisen riechen können und so gezielt zu einer reichhaltigen Raupenbeute finden – während sie auf den Anblick von angefressenen Blättern nicht reagieren. Wenn der Apfelbaum hingegen von Obstbaumspinnmilben befallen wird, sendet er andere Duftstoffe aus, mit denen er natürliche Feinde der Spinnmilben, nämlich Raubmilben, anlockt.
Wissenschaftler konnten bisher rund 2.000 „Duftstoff-Vokabeln" bei rund 900 Pflanzenfamilien identifizieren, wobei fünf bis zehn Duftstoffsignale die Basis bei allen Pflanzen bilden.

Wobei Bäume neben diesen oberirdischen Signalen auch unterirdisch über ein eigenes „www" („wood wide web") kommunizieren. Auch Apfelbäume bilden unterirdische Mykorrhizanetze („Mykorrhiza bedeutet sinngemäß „Pilzwurzel") mit Pilzen, die nicht über dem Boden erscheinen. Bei den Mykorrhizen profitieren im Regelfall sowohl die Pflanze wie der Pilz: Die Pilzfäden führen den Pflanzen Wasser und Nährstoffe zu. Die Pflanzen beliefern die Pilze mit Kohlenhydraten, wie zum Beispiel Zucker.

Nach den vielfältigen vorhandenen Forschungsergebnissen, können zumindest bestimmte Pflanzen (inkl. Obstbäume) riechen, schmecken, sehen, tasten und sogar „hören" – wobei die Sinnesorgane der Pflanzen respektive Bäume völlig anders arbeiten als die menschlichen Sinnesorgane – aber teils viel effektiver als diese.
Es gibt noch sehr viel Forschungsbedarf in diesen für manche Menschen auf den ersten „Blick" ungewöhnlich anmutenden Themenstellungen.

Quelle: KOECHLIN, Florianne (2017): Wie der Apfelbaum mit einer Kohlmeise kommuniziert – Teil 1/2: Demeter-Gartenrundbrief 4/2017: 5-9 und Teil 2/2: Demeter-Gartenrundbrief 5/2017: 6-9.

Umweltleistung von Streuobstbäumen

(Quelle: Besseres Obst online 24.01.2018),

Basierend auf Zahlen aus dem Mostviertel (www.gockel.at), wurden in der online-Ausgabe von „Besseres Obst" folgende Angaben zur Umweltleistung von Streuobstbäumen veröffentlicht:

CO2-Speicher Obstbaum

Ein Mostobstbaum mit einer Höhe von ca. 15 m, speichert in seinem Leben von ca. 80 Jahren, ca. 1.000 kg CO2. Das würde umgerechnet auf das Mostviertel mit seinen ca. 500.000 Streuobstbäumen (ca. 2/3 Birnen, 1/3 Äpfel) bedeuten, dass mit Rücksichtnahme auf noch jüngere Bäume, ca. 300.000 Tonnen CO2 in den Streuobstbeständen gespeichert sind.
Als Vergleichswert wird der CO2-Ausstoß eines durchschnittlichen Kleinautos (Diesel) mit einer Leistung von 15.000 km/Jahr und einem CO2-Ausstoß von ~150 g /km angegeben, das entspricht ca. 2.250 kg CO2 pro Jahr.

Wasserspeicherkapazitäten und Schutz vor Erosion

Nicht vergessen werden sollte auch die Erosionsschutzwirkung eines Baumes. So speichert ein ca. 80 jähriger Birnbaum ca. 80.000 l Wasser pro Jahr, spendet im heißen Sommer natürlichen kühlen Schatten, und verhindert durch seine Wind brechende Wirkung Humuserosionen, die pro Jahr und Hektar ca. 15 Tonnen ausmachen kann.

Kontakt:
LEADER Region Tourismusverband Moststraße
A-3362 Öhling, Mostviertelplatz 1/1/4
Tel.: ++43/(0)7475/53 340 501
E-Mail: sekretariat@moststrasse.at
www.gockl.at

Arche Noah Samenarchiv:
Aufbau einer zweiten Arche zur Absicherung

(Quelle: www.arche-noah.at)

Im Juni 2014 erklärte die österreichische UNESCO Kommission auf Antrag von ARCHE NOAH, das Wissen um den traditionellen Samenbau zum schützenswerten Kulturerbe. Immer mehr Menschen engagieren sich für dieses Anliegen und sind seit Jahren in der ARCHE NOAH organisiert.
Das gibt Kraft und Hoffnung, dass gefährdete Pflanzensorten weiter erhalten und für künftige Generationen zum Anbau bereitgestellt werden können.

Es ist ohnehin schon so viel verloren gegangen: Drei Viertel der Kulturpflanzenvielfalt weltweit in wenig mehr als 100 Jahren.
Während weiterhin Tag für Tag Kulturpflanzen-Vielfalt verschwindet und die Landwirtschaft von Monokulturen überschwemmt wird, überleben im ARCHE NOAH-Samenarchiv tausende Sorten von Gemüse und Getreide. In über 25 Jahren wurde diese einmalige Sammlung aufgebaut, von ARCHE NOAH und ihren Mitgliedern bewahrt und gepflegt, immer mit dem Bestreben, die Pflanzen-Schützlinge wieder in den Anbau zurück zu holen.
Heute umfasst die Sammlung Samen, Zwiebeln und Knollen von mehr als 5.500 verschiedenen Herkünften. Sie ist somit eine der größten privaten Kulturpflanzen-Samenbanken in ganz Europa. Von Anfang an lag der Schwerpunkt auf Gemüsesorten, jedoch auch Getreide, Hackfrüchte, Kräuter, Faser- und Färbepflanzen sowie Zierpflanzen sind enthalten – viele mit Ursprung in Mittel- und Südosteuropa.

Doch was passiert mit der Sammlung, wenn etwas passiert? Ein Stromausfall? Ein Feuer? Dann wären über 5.500 Sorten und die Arbeit von Jahrzehnten in Gefahr.
Das darf dem Samenarchiv keinesfalls passieren - denn dieses ist eine der größten privaten Nutzpflanzensammlungen Europas und die einzige, die nach Kriterien des biologischen Landbaues geführt wird.

Nach jahrelanger Aufbauarbeit und im Vertrauen auf ihre treuen UnterstützerInnen, fühlt sich die ARCHE NOAH jetzt stark genug, um den nächsten notwendigen Schritt zur Absicherung der Sammlung zu gehen:
Eine zweite Arche zur Absicherung des Samenarchivs soll gebaut werden. Ein guter Ort ist schon gefunden, die Pläne für die Einrichtung des Archivs sind bereit. Doch für die Einrichtung des 20 m³ großen, sicheren Lagers mit Notfallgenerator, Kühltruhen und Alarmsystem, und für alle notwendigen Vorbereitungsarbeiten inkl. neuem Trocknungsraum für die Samen, braucht die Arche Noah 2018 ca. € 85.000,-.

Die Arche Noah hat daher einen Spendenaufruf gestartet um dieses Vorhaben realisieren zu können. Helfen Sie mit, nun eine zweite Arche zur Absicherung des Samenarchivs zu bauen:
https://arche-noah.sicher-helfen.org/archenoah/samenarchiv/?cf=1801_em

Mit Ihrer Spende legen Sie den Grundstein zu einem zweiten sicheren Lagerort für das Saatgut des Samenarchivs – und damit zum langfristigen Überleben einer der größten privaten, gemeinnützigen Nutzpflanzensammlungen Europas.
ARCHE NOAH steht auf der Liste der begünstigten Spendenempfänger des Bundesministerium für Finanzen, eine Spende ist daher in Österreich steuerlich absetzbar.

Kontakt:
ARCHE NOAH
A-3553 Schiltern, Obere Straße 40
Email: info@arche-noah.at
www.arche-noah.at

Aktion Streuobst in Bayern:
Erfolgreiches Jahr 2017 und Fortsetzung 2018

(Quelle: www.lfl.bayern.de)

Die Aktion Streuobst blickt wieder auf ein ereignisreiches Jahr in Bayern rund um das Thema Streuobst zurück.
Trotz Ernteeinbußen in manchen Regionen hat die Aktion Streuobst 2017 den Rekord vom letzten Jahr mit 225 Veranstaltungen noch übertroffen. Die Streuobstakteure präsentierten sich vom Frühjahr bis zum Winter bei Obstbaumschnittkursen, Blütenwanderungen, Obstsortenausstellungen, regionalen Märkten, Apfelfesten oder auf Weihnachtsmärkten mit ihren besonderen Streuobstprodukten.

Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) hat die Veranstaltungen in diesem Jahr mit den bekannten Streuobstgläsern sowie neuen LfL-Informationen zu Streuobst und Bienen in der Kulturlandschaft unterstützt. Die drei Sortenposter zu Apfel-, Birnen- und Kirschensorten sowie eine Obstbaumschnittbroschüre waren ebenfalls wieder erhältlich.
Anfang September wurde die Aktion Streuobst in der überregionalen und regionalen Presse sowie im Bayerischen Rundfunk angekündigt.

Im Rahmen der Streuobst-Schulwochen (vom 18. Sep. bis 13. Okt.) konnten rund 5000 Grundschul- und Kindergartenkinder bei 250 Führungen die Streuobstwiesen als grünes Klassenzimmer erleben.
Sie durften beim Ernten helfen, Obst verarbeiten oder leckere Produkte - wie Saft, Apfelchips oder Marmelade – kosten. Dabei erfuhren die Kinder sowohl etwas über den schützenswerten Lebensraum als auch über den hohen Gesundheitswert der heimischen Obstsorten

Die Aktion Streuobst unterstützt alle Streuobstinitiativen und Personen in Bayern, die dem Verbraucher das Streuobst näher bringen und Streuobstprodukte präsentieren. Die Landesanstalt für Landwirtschaft organisiert die Aktion seit dem Jahr 2000. Streuobstinitiativen und -akteure aus ganz Bayern stellen inzwischen jedes Jahr bei über 200 Veranstaltungen die Vielfalt der regionalen Streuobstprodukte vor. Auch 2018 findet die Aktion Streuobst wieder statt und die LfL unterstützt die Akteure und Streuobst-Veranstaltungen mit kostenlosen Materialien sowie der Veröffentlichung im Internet. Die Mittel werden von der alp Bayern - Agentur für Lebensmittel, Produkte aus Bayern bereitgestellt.

Weitere Infos zur Aktion Streuobst in Bayern und den Aktivitäten 2018 finden Sie unter:
http://www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/178773/index.php

Kontakt:
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Arbeitsgruppe IAB 4a: Kulturlandschaft, Landschaftsentwicklung
Lange Point 12, D-85354 Freising
Tel.: ++49/(0)8161 71-5792, E-Mail: streuobst@LfL.bayern.de

EU Konsultation zum Rückgang von Bienen und anderen Insekten

(Quelle: AIZ Pressedienst, 12.01.2018)

Über das Ausmaß und die Ursachen des Rückgangs von Bienen und anderen für die Landwirtschaft wichtigen Bestäubern, möchte die EU-Kommission mehr wissen. Sie eröffnete deshalb eine Internetkonsultation und wartet auf Informationen, um gezielter gegen das Insektensterben vorgehen zu können.

EU-Agrarkommissar Phil Hogan wies auf die Bedeutung der bestäubenden Insekten für die Erträge in der Landwirtschaft hin. Die Insekten seien für die Versorgung mit Lebensmitteln unabdingbar, weshalb gegen den Rückgang etwas unternommen werden müsse, forderte Hogan. Inzwischen seien eine von zehn Arten bei den Bienen und Schmetterlingen gefährdet.

"Es gibt Wissenslücken", erklärte EU-Umweltkommissar Karmenu Vella. Aber es bestünde kein Zweifel mehr daran, dass es an der Zeit ist, zu handeln. Vella sieht einen politischen Handlungsbedarf, um gegen das Insektensterben vorzugehen, aber zuvor müssten die Wissenslücken geschlossen werden.
Forscher, Landwirte, Umweltverbände, Behörden und alle interessierten BürgerInnen sind deshalb eingeladen, bis zum 5. April 2018 Beiträge zum Insektensterben bei der EU-Kommission abzuliefern.

Unter folgendem Link ist eine Teilnahme an der EU Konsultation möglich:
https://ec.europa.eu/info/consultations/public-consultation-eu-initiative-pollinators_de

EU Befragung zu Programmen der ländlichen Entwicklung

(Quelle: AIZ Pressedienst, 22.01.2018)

Die EU-Kommission startet eine Internetbefragung zu den EU-Förderprogrammen zur Entwicklung des ländlichen Raums, deren Antworten mit in die Gesetzesvorschläge zur Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) im Juni eingehen sollen.
Vor allem über die Programme zwischen 2007 und 2013 sollen sich die Teilnehmer an der Internetbefragung äußern.

Die EU-Kommission bittet unter https://ec.europa.eu/info/consultations/performance-rural-development-programmes-2007-2013-period_de um eine Einschätzung, ob die zweite Säule der GAP die Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe verbessert, zum Umweltschutz beiträgt und die Lebensbedingungen in den ländlichen Räumen stabilisiert. Abschließend sollen die Befragten beurteilen, ob die Haushaltsmittel für die ländlichen Förderprogramme einen ausreichenden Mehrwert erbringen.

Die Internetkonsultation läuft bis zum 20. April 2018. Die Analyse von Stärken und Schwächen mit Bürgerbeteiligung soll der EU-Kommission helfen, die zweite Säule der GAP zu modernisieren und aus den vorliegenden "Mitteilungen zur Zukunft der GAP" einen Gesetzesvorschlag zu entwickeln.

Biologische Vielfalt:
EU startet Vertragsverletzungsverfahren gegen Österreich

(Quelle: www.ots.at/presseaussendung)

Am Donnerstag, den 25. Jänner, kündigte die EU-Kommission die Einleitung eines Vertragsverletzungsverfahrens gegen Österreich an. Gegenstand des Verfahrens ist die Vernachlässigung internationaler Verpflichtungen bezüglich der gerechten und nachhaltigen Nutzung genetischer Ressourcen.

„ARCHE NOAH hat in den vergangenen Jahren mehrmals gewarnt, dass ein Vertragsverletzungsverfahren droht. Jetzt ist es so weit“, bedauert Katherine Dolan, Bereichsleiterin Politik bei ARCHE NOAH, dem Verein zur Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt. „Die neue Bundesregierung – in erster Linie Nachhaltigkeitsministerin Elisabeth Köstinger– muss rasch handeln, um die Versäumnisse der vergangenen Jahre zu beheben. Österreich muss seinen versprochenen Beitrag zur Bewältigung der globalen Biodiversitätskrise endlich leisten“, sagt Dolan.

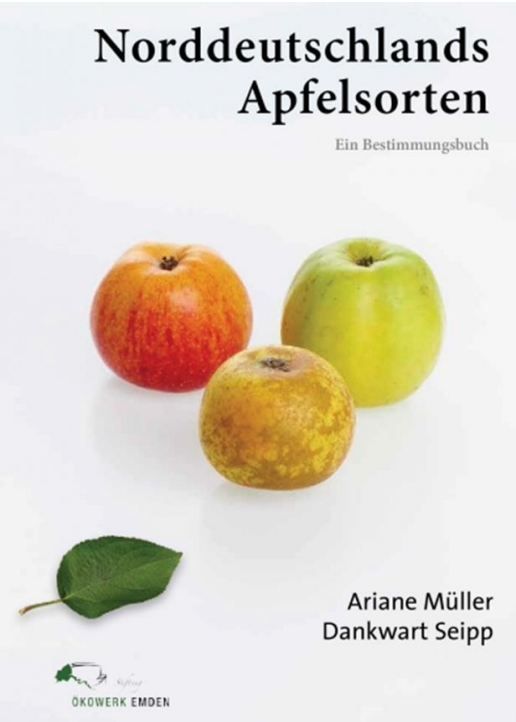
Die biologische Vielfalt wird auf globaler Ebene durch das UN-Übereinkommen über die biologische Vielfalt und das dazugehörige **Nagoya-Protokoll** gegen Biopiraterie geschützt.
Ziel des Übereinkommens ist es, den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen und für eine gerechte Aufteilung der Vorteile, die sich aus der Nutzung genetischer Ressourcen ergeben, zu sorgen. Einige dieser Verpflichtungen wurden 2014 in einer **EU-Verordnung (Nr. 511/2014)** präzisiert. Laut der EU-Verordnung mussten die EU-Staaten bis Oktober 2015 eine zuständige Behörde benennen sowie wirksame, verhältnismäßige und abschreckende Strafen für Verstöße gegen die Verordnung festlegen. Österreich ist aber immer noch säumig.

Der Grund für den Stillstand ist ein Kompetenz-Patt: Der Bund und die Länder können sich nicht einigen, wer dafür zuständig ist. Aufgrund der komplexen Verteilung der Kompetenzen in der Bundesverfassung ist es juristisch unmöglich, eine klare Zuständigkeit für die biologische Vielfalt in Österreich zu verorten.
„Im Sinne der Nachhaltigkeit und einer effizienten Verwaltung – Begriffe, die im neuen Regierungsprogramme häufig vorkommen – muss die neue Bundesregierung eine klare politische Verantwortung für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Biodiversität schaffen“, sagt Dolan.

Der Verein ARCHE NOAH und seine 17.000 Mitglieder setzen sich seit über 25 Jahren für die Erhaltung und Verbreitung der Kulturpflanzenvielfalt ein. Erfolgreich wird daran gearbeitet, traditionelle und seltene Sorten wieder in die Gärten, auf die Felder und auf den Markt zu bringen.

Kontakt:
ARCHE NOAH
Katherine Dolan, Bereichsleiterin Politik
Tel.: ++43/ (0)676 5574408
Email: katherine.dolan@arche-noah.at
www.arche-noah.at

Norddeutschlands Apfelsorten



Bereits im Jahr 2015 wurde von der Stiftung Ökowerk Emden, das pomologische Werk „Norddeutschlands Apfelsorten – Ein Bestimmungsbuch“ herausgebracht. Autoren des Buches sind Ariane Müller und Dankwart Seipp, die über langjährige, reichhaltige pomologische und obstbauliche Erfahrungen verfügen.
In diesem Bestimmungsbuch werden 147 in Norddeutschland verbreitetet Apfelsorten mit ihren spezifischen Merkmalen fachkundig vorgestellt. Gezeigt werden sowohl allgemein in Europa verbreitete Sorten, bewährte alte Regionalsorten, weniger bekannte und hier erstmals beschriebene Sorten, als auch einige empfehlenswerte neuere Sorten.

Die einzelnen Sorten werden mit ausführlichen Beschreibungen sowie qualitativ hochwertigen Fotos dargestellt. Die Beschreibungen umfassen jeweils die folgenden Punkte:
Synonyme, Herkunft; ausführliche Fruchtbeschreibung (Größe, Form, Schale, Färbung, Stiel, Stielgrube, Kelch, Kelchgrube, Kelchblätter, Kernhaus, Fruchtfleisch, Geschmack); Reifezeit, Haltbarkeit, Verwendung; Baum, Anbaueignung, Standortansprüche; Blüte; Ähnlichkeiten mit anderen Sorten (Verwechlsersorten).

Auf den Fotos werden im großen Format des Buches typische Früchte in verschiedenen Ansichten gezeigt, die Stiel- und Kelchseiten, Kernhausschnitte (längs und quer); die Kerne sind gesondert vergrößert dargestellt; weiter sind ein einjähriger Triebe mit Blättern sowie ein typisches Einzelblatt dargestellt.
Damit eignet sich dieses Buch sehr gut für die Sortenbestimmung und kann sehr empfohlen werden. Auf Grund des abgedeckten Sortenspektrums ist es auch für die Bestimmungsarbeit in weiter südlichen Gefilden durchaus zu empfehlen. Als einziges Manko erscheinen bei manchen Abbildungen die offensichtlich noch etwas unreifen Früchte.

(Christian Holler)

Ariane Müller & Dankwart Seipp (2015):
Norddeutschlands Apfelsorten – Ein Bestimmungsbuch
368 Seiten, 28 x 22 cm, Hardcover; Preis € 49,- zzgl. Versand
ISBN 978-3-00-050460-0
Bestellung:
Stiftung Ökowerk Emden, D-26725 Emden, Kaierweg 40 a
E-Mail: info@oekowerk-emden.de, www.oekowerk-emden.de

Die **Bürgerstiftung Ökowerk Emden** (Bundesland Niedersachsen) versteht sich in erster Linie der Umweltbildungsarbeit gemäß des Leitbilds „erleben - begreifen - handeln - bewahren". Sie versteht sich als eine Schlüsselstelle für die Entwicklung ungewöhnlicher Ansätze, die Ökologie, Ökonomie und Soziales verknüpfen.
Um das Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt nachhaltig zu beeinflussen, setzt sich das Ökowerk für viele innovative und anspruchsvolle Projekte ein, insbesondere im Bereich der Erhaltung von Sorten- und Artenvielfalt im Obstbau. Ein Schwerpunktprojekt ist das „Pomarium Frisiae", der friesische Obstgarten.

Das **„Pomarium frisiae“** beherbergt ca. 1.000 Obstsorten (ca. 600 Apfelsorten, ca. 220 Birnen- und Pflaumensorten sowie Wild- und Strauchobst). Die sorgsam betreute Sammlung dient dem Erhalt des genetischen Materials und dem Studium der Eigenschaften der einzelnen Bäume und Früchte. Wer mehr über das Kulturgut Apfel erfahren möchte, über die verschiedenen Sorten und deren Ursprung, Hintergründe und Eigenschaften, kann im Rahmen einer Führung im Ökowerk sein Wissen erweitern. Damit sich auch in Zukunft Apfelliebhaber, Feinschmecker und Experten für den Erhalt solcher Schätze einsetzen, gibt es pädagogische Angebote für Kindergärten und Schulklassen, bei denen das hautnahe Erleben im Vordergrund steht.

Nähere Infos unter http://www.oekowerk-emden.de/pomarium-frisiae.html

Stiftung ÖKOWERK EMDEN

erleben begreifen handeln bewahren

Wilde Bienen

Bienen gelten als fleißige, Honig produzierende Insekten. Doch es gibt bei uns nur eine Art von Biene, die das tut: die Honigbiene, Weitgehend unbekannt ist der Umstand, dass es neben diesem Haustier noch eine große Vielfalt an „Wilden Bienen“ gibt.

Heinz Wiesbauer ist Landschaftsökologe und hat sich intensiv mit der Insektenordnung der Hautflügler (Hymenoptera), insbesondere mit den Wildbienen und Grabwespen, beschäftigt.

Im Buch werden etwa 360 in Mitteleuropa verbreitete Arten aus allen Gattungen durch Bilder und Kurzporträts vorgestellt. Die Einleitung informiert über die Biologie und Lebensraumansprüche der Wildbienen. Am Beispiel der österreichischen Kulturlandschaft behandelt das Buch die dramatischen Lebensraumveränderungen und die daraus resultierende Gefährdung der Wildbienen.

Das Buch zeigt auf wie Wildbienen im öffentlichen Raum gefördert werden können. Tipps für Garten und Terrasse sind ebenso enthalten wie Anleitungen für den Bau von Nisthilfen.
Faszinierende Bilder die alle von Heinz Wiesbauer stammen, und gut verständliche Texte laden ein, die wundervolle Welt der Wildbienen zu entdecken.
Ein ausgesprochen gelungenes und schönes Buch, das jedem und jeder NaturliebhaberIn wärmstens empfohlen werden kann. Man/Frau braucht nur darin blättern, und gleich morgen will man anfangen den eigenen Garten so zu gestalten, dass sich darin möglichst viele Bienenarten wohl fühlen. Mit diesem Buch wird die derzeit fast schon inflationär Forderung nach dem Bienenschutz greifbar und lebendig und es macht klar, dass es dabei keineswegs nur um die Honigbienen geht, sondern genauso oder vielleicht noch viel mehr, um die große Vielfalt der wilden Bienen.

(Annette Bauer)

Die **Schneckenhaus-Wollbiene** nutzt leere Schneckenschalen für die Nestanlage (Foto H. Wiesbauer)

Heinz Wiesbauer (2017):
Wilde Bienen. Biologie – Lebensraumdynamik am Beispiel Österreich – Artenporträts.
376 Seiten, 1190 Farbfotos, 27 x 20 cm, gebunden, Hardcover, Ulmer Verlag
€ 29,10
ISBN 978-3-8186-0503-2

Re-Naturierung als Unternehmensstrategie

Vor kurzem ist im Metropolis Verlag die Dissertation von Martin Barde **„Re-Naturierung als Unternehmensstrategie. Mit Streuobst zu mehr Nachhaltigkeit“** als Buch erschienen. Mit dieser Dissertation hat Martin Barde 2017 den Doktor der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Oldenburg erlangt. Entsprechend erfordert die Lektüre des Buches Zeit und Auseinandersetzung, um es in seiner Komplexität zu begreifen und spricht wohl primär LeserInnen an, die wissenschaftliche Lektüre gewohnt sind bzw. LeserInnen mit wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnissen. Da es aber mittlerweile doch sehr viele populäre Veröffentlichungen zum Streuobstthema gibt, ist eine fundierte wissenschaftliche Publikation in diesem weiten Themenfeld zu begrüßen. Wobei die Streuobstbewirtschaftung hier als Musterfall für Re-Naturierung behandelt wird.

Ein Auszug aus dem Klappentext: „Über zweitausend unterschiedliche Apfelsorten stehen heute noch auf Wiesen verstreut. In den Regalen von Supermarktketten sucht man sie gleichwohl vergebens. Die fortschreitende Vernichtung natürlicher Vielfalt, bezogen auf Obstbau und die ihm nahestehende Flora und Fauna, wird durch Anbaupraktiken wie den industriellen Plantagenobstbau nicht nur begünstigt, sondern aktiv betrieben.
Das vorliegende Buch setzt dieser Entwicklung eine unternehmensstrategische Perspektive entgegen. Dafür entwirft und entfaltet es ein Programm der Re-Naturierung als aktive und involvierte Arbeit an der Qualität gegenwärtiger Naturzustände. Es tut dies, indem es Streuobst als vielversprechendes Feld unternehmerischer Betätigung ins Spiel bringt und damit an eine Anbaupraxis erinnert, die im gleichen Maße hoffnungsvoll wie im Verschwinden begriffen ist. Dabei zeigt sich schnell, dass die Herausforderungen in der Kultivierung von Streuobstflächen sowohl auf theoretischer wie auf praktischer Ebene weitreichende Folgen mit sich bringen.“

Einige Zitate aus dem einleitenden Kapitel in dem Martin Barde den Aufbau seiner wissenschaftlichen Arbeit zusammenfasst, mögen einen kurzen Einblick geben, was die LeserInnen erwartet:

„Das Leitinteresse der Arbeit gründet auf einer signifikanten Abnahme von Naturqualitäten. Heutiges Wirtschaften in der Ernährungs- und Landwirtschaft weist nur bedingt in Richtung lebenswerter Zukünfte. Streuobstflächen erscheinen hingegen als hoffnungsvoller Gegenentwurf der gleichwohl im Verschwinden begriffen ist.“
„Es stellt sich die Herausforderung, Wirtschaft und Natur konzeptionell neu zu verklammern.“
„.. es werden Gelingensbedingungen identifiziert. Streuobstflächen werden in diesem Zuge als aktives Handlungsfeld unternehmensstrategischer Positionierung begriffen.“

(Christian Holler)

Martin Barde (2017):
Re-Naturierung als Unternehmensstrategie
Mit Streuobst zu mehr Nachhaltigkeit
317 Seiten, Hardcover
Theorie der Unternehmung, Band 68, Metropolis-Verlag
€ 38,-
ISBN 978-3-7316-1290-2

was? **Obstbau-, Verarbeitungs- und Schnittkurse**

wo? **Höhere Bundes Lehranstalt für Wein- u. Obstbau Klosterneuburg, NÖ**

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH
HBLAuBA KLOSTERNEUBURG WEIN- UND OBSTBAU

Programm

Schnittpraxis für kleinkronige Obstbäume (Kurs 6402/2113)
05.03.2018 von 9.00 bis 16.00 Uhr
Kurs für Interessierte und Anfänger im Intensiv- und Gartenobstbau: morphologische und physiologische Grundlagen, Schnittwerkzeuge, Schnitttechnik und Wundbehandlung. In erster Linie wird den Teilnehmern die Möglichkeit geboten unter fachkundiger Anleitung kleinkronige Bäume verschiedener Obstarten (Spindel, schlanke Spindel) in unterschiedlichem Alter und Kronendimension selbst zu schneiden. Schnittwerkzeug ist mitzubringen!
Kursleitung: Wolfgang Patzl. € 65,- max. 20 Personen

Schnittpraxis für großkronige Obstbäume (Kurs 6402/2115)
06.03.2018 von 9.00 bis 16.00 Uhr
Kurs für Interessierte und Anfänger im Intensiv- und Gartenobstbau: morphologische und physiologische Grundlagen, Schnittwerkzeuge, Schnitttechnik und Wundbehandlung. In erster Linie wird den Teilnehmern die Möglichkeit geboten werden, unter fachkundiger Anleitung großkronige Bäume verschiedener Obstarten in unterschiedlichem Alter und Kronendimension selbst zu schneiden. Schnittwerkzeug ist mitzubringen!
Kursleitung: Wolfgang Patzl. € 65,- max. 20 Personen

Steinobstanbau mit Schwerpunkt Marille (Kurs 6402/2118)
07.03.2018 von 9.00 bis 16.00 Uhr
Kurs für Steinobst- und Marillenproduzenten: Wie kann man Steinobstanlagen, speziell Marillen, gesunderhalten? Welche Sorten sind für den Frischmarkt, welche für Verarbeitung empfehlenswert? Unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Unterlagen können Spindeln mit ca. 1000 Bäumen pro Hektar erzogen werden? Durch welche Maßnahmen kann die Qualität optimiert und der Ertrag stabilisiert werden? Es werden verschiedene Steinobstprodukte verkostet und die Steinobstanlagen am Haschhof besichtigt.
Kursleitung: DI Dr. Lothar Wurm, Mag. Martina Staples, Martin Spreitzhofer
€ 65,- max. 25 Personen

Walnuss, Aronia, Kornelkirsche, Kriecherl & Co (Kurs 6402/2114)
14.03.2018 von 9.00 bis 16.00 Uhr
Walnuss und Aronia wurden in den letzten Jahren stark ausgepflanzt, aber auch andere seltene Obstarten sind im Kommen. Wildobstarten wie Elsbeeren oder seltene Obstarten wie Kornelkirsche sind meist relativ robust und bieten sich daher für extensiven biologischen Anbau an. Der Kurs gibt einen Überblick über die interessantesten Wildobst- und seltenen Obstarten, deren Produkte sowie der für Bioproduktion wesentlichen Pflegemaßnahmen. Wildobstverarbeitungsprodukte werden verkostet und die Grundzüge ihrer Herstellung besprochen. Die Wildobstanlagen am Haschhof werden besichtigt.
Kursleitung: DI Dr. Lothar Wurm, Wolfgang Patzl, Mag. Martina Staples
€ 65,- max. 25 Personen

Der gesunde Obstbaum im Hausgarten (Kurs 6402/2117)
05.04.2018 von 9.00 bis 16.00 Uhr
Beschreibung der Krankheiten und Schaderreger bei diversen relevanten Obstarten und Erörterung, welche Maßnahmen gesetzt werden können. Besichtigung der Obstanlagen und Durchführung bzw. Erklärung div. einfacher Boniturarbeiten und Pflanzenschutzmaßnahmen (Klopfproben, Sichtkontrolle etc.).
Kursleitung: Martin Spreitzhofer, OBM Markus Ruzicka. € 65,- max. 20 Personen

Anmeldung per Brief, Fax oder Mail erforderlich.
Anmeldeformulare unter:
www.weinobstklosterneuburg.at/service/Kurse-und-Seminare.
Anmeldeschluss: 3 Wochen vor dem jeweiligen Kursbeginn.

Info+ Anmeldung

HBLA f. Wein- u. Obstbau
Wienerstraße 74, A-3400 Klosterneuburg
Tel.: 02243/37910, FAX: 02243/26705
E-Mail: direktion@weinobst.at
www.weinobstklosterneuburg.at

was?

Arche Noah Obstbaukurse in Wien, NÖ und OÖ

Programm

02. März 2018 bis 13. Okt. 2018
Lehrgang Obstanbau im Selbstversorgergarten - Schiltern
Der praxisorientierte Lehrgang gibt an insgesamt 8 Tagen umfassende Einblicke in den biologischen Obstanbau im Hausgarten. Entsprechend den Zielen der ARCHE NOAH werden ausschließlich "Alte Obstsorten" thematisiert und in den einzelnen Einheiten gerade verfügbare Sorten vorgestellt und verkostet.

09. März 2018 bis 20. Okt. 2018
Lehrgang Obstanbau im Selbstversorgergarten - Oberösterreich
2018 bietet die Arche Noah in Kooperation mit der LFS Schlierbach, den Lehrgang „Obstanbau im Selbstversorgergarten“ auch in der Region um Schlierbach an (Inhalte wie oben).

08. April 2018 Obstbaumveredelung, Wien
Die Grundlagen der Veredelung von Obstbäumen werden erst theoretisch vermittelt und im Anschluss ausgiebig in der Praxis geübt.

13. April 2018 Obstbaumveredelung, Maria Enzersdorf
Die Grundlagen der Veredelung von Obstbäumen werden erst theoretisch vermittelt und im Anschluss ausgiebig in der Praxis geübt.

14. April 2018 Obstbaumveredelung, Schiltern
Die Grundlagen der Veredelung von Obstbäumen werden erst theoretisch vermittelt und im Anschluss ausgiebig in der Praxis geübt.

Info+ Anmeldung

Arche Noah
Obere Straße 40, A-3553 Schiltern
Tel: ++43/(0)2734/8626
Email: info@arche-noah.at
www.arche-noah.at

was?	**Obstbaumschnitt-, Streuobstpflege- und Veredelungskurse**
wann? & wo?	**Mürztaler Streuobstregion** **Gemeinden Kindberg und Stanz im Mürztal** **Steiermark** **Schnittkurs** mit DI Katharina Varadi-Dianat Fr. 02.03.18 mit Ersatztermin So. 04.03. **Veredelungskurs** mit Wolfgang Weingerl Sa. 07.04.18 mit Ersatztermin Sa. 14.04. **Anlage, Pflanzung und Pflege von Streuobstgärten** mit DI Katharina Varadi-Dianat Sa. 21.04.18 mit Ersatztermin So. 22.04.
Info+ Anmeldung	Tourismusverband Mürztaler Streuobstregion Hauptstraße 44, A-8650 Kindberg E-Mail: tourismus@streuobstregion.at Tel.: +43/(0)3865 3764 www.streuobstregion.at

was?	**Obstbaumschnitt- und Veredelungskurse** **Naturpark Obsthügelland, OÖ**
Programm	**Pflege- und Verjüngungsschnitt bei alten Obstbäumen** **03.03.2018, 14 bis 17 Uhr** Ort: Floimayrhof Fam. Reiter, Eben 11, A-4076 St. Marienkirchen/P. In diesem Spezialkurs widmen wir uns der Pflege von alten hoch- und halbstämmigen Obstbäumen. Wie werden ältere Obstbäume richtig verjüngt? Worauf kommt es beim Entfernen von Misteln an? Diese und alle weiteren anfallenden Fragen beantwortet der Kursleiter und Sie dürfen auch selbst Hand anlegen bei der Pflege und Verjüngung alter Obstbäume. Leitung: Roman Nachbaur. Begrenzte Teilnehmerzahl! Kosten: € 12,- inkl. Unterlagen / 6,- für Mitglieder des OBV St. Marienkirchen/P. **Biologische Düngung und Schädlingsbekämpfung im Haus- und Obstgarten** **24.03.2018, 9 bis 15 Uhr** Ort: Obstlehrgarten, Furth 31, A-4076 St. Marienkirchen/P. Dieser Kurs richtet sich an alle Haus- und Obstgartenbesitzer, die gerne gesunde Lebensmittel ohne Chemie aus dem eigenen Garten genießen möchten. Weiters geht der Kursleiter auch auf die verschiedensten Möglichkeiten der Schädlingsbekämpfung ein und beantwortet gerne Ihre Fragen dazu. Leitung: Ing. Eduard Stützner. Begrenzte Teilnehmerzahl! Kosten: € 18,- inkl. Unterlagen / 9,- für Mitglieder des OBV St. Marienkirchen/P.

Obstbäume veredeln
14.04.2018, 9 bis 12 Uhr
Ort: Obstlehrgarten, Furth 31, A-4076 St. Marienkirchen/P.

Erhalten Sie Einblick in die Kunst des Obstbaum-Veredelns. Ein Fachmann zeigt Ihnen die wichtigsten Veredelungsarten wie z. B. Okulation, Kopulation oder das Pfropfen. Unter Anleitung probieren Sie das Veredeln auch selbst.
Leitung: Franz Wohlschlager. Begrenzte Teilnehmerzahl!
Kosten: € 12,- inkl. Unterlagen / 6,- für Mitglieder des OBV St. Marienkirchen/P.

Schnitt von Obstbäumen im Sommer. Praktischer Baumschnittkurs
30.06.2018, 9 bis 12 Uhr
Ort: Obstlehrgarten, Furth 31, A-4076 St. Marienkirchen/P.

Mit dem Besuch des Sommerschnittkurses runden Sie Ihr Wissen rund um den Obstbaumschnitt ab. Ein Experte zeigt Ihnen, worauf es beim Schnitt der Obstbäume im Sommer ankommt; Schwerpunkt Steinobst. Leitung: Ing. Eduard Stützner
Kosten: € 12,- inkl. Unterlagen / 6,- für Mitglieder des OBV St. Marienkirchen/P.

Info+ Anmeldung

Naturpark Obst-Hügel-Land
Kirchenplatz 1, A-4076 St. Marienkirchen an der Polsenz
Tel: ++43/(0)7249 47112-25
Email: info@obsthuegelland.at
www.obsthuegelland.at

was?

Fachtagung, Schnapsprämierung und Jahreshauptversammlung des Landesverbands für Obstbau, Garten- u. Landschaftspflege Salzburg

Salzburger Landesverband für Obstbau, Garten- und Landschaftspflege

wann?
wo?

03.03.2018, 9:00
Heffterhof, Salzburg

Themen:
„Giftschrank Hausgarten – Giftpflanzen in heimischen Gärten und ihre Wirkungen“
„Tomatensorten für den Hausgarten“

Info+ Anmeldung

Anmeldungen bis 23. Februar 2018
Verbandsbüro LV f. Obstbau, Garten- u. Landschaftspflege
Tel.: 0662/870571-244
E-Mail: obstbau@lk-salzburg.at

was?

Obstbaumschnitt- und Veredelungskurse und Praxistage, Moststrasse, Mostviertel, NÖ

wann? & wo?

Obstbaumschnitt im Winter
Samstag, 03.03.2018 in Gars/ Kamp
Samstag, 03.03.2018 in Mitterbach/ Erlaufsee
Montag, 05.03.2018 in Winklarn
Dienstag, 06.03.2018 in Texingtal
Mittwoch, 07.03.2018 in Statzendorf
Dienstag, 03.04. 2018 in Ardagger ERSATZTERMIN

Dauer: 09:00 bis 16:00
KursleiterIn: Ing. Georg Schramayr, DI Gerlinde Handlechner, Christoph Mayer
Teilnahmekosten: € 20,- (inkl. Kursunterlagen)

Praxistage
Montag, 12.03.2018 in Purgstall
Dienstag, 13.03.2018 in Maria Taferl

Dauer: 09:00 bis 10:30 Theorie, 11:00 bis 16:00 Praxis
Kursleiterin: DI Gerlinde Handlechner
Teilnahmekosten: € 20,- (inkl. Kursunterlagen)

Obstbaumschnitt im Sommer
Montag, 18.06.2018 in Haag
Dienstag, 19.06.2018 in Purgstall
Samstag, 23.06.2018 in Röhrenbach
Montag, 25.06.2018 in Ruprechtshofen
Mittwoch, 25.07.2018 in Yspertal

Dauer: 09:00 bis 16:00
KursleiterIn: Ing. Georg Schramayr und DI Gerlinde Handlechner
Teilnahmekosten: € 20,- (inkl. Kursunterlagen)

Veredelungskurse
Dienstag, 20.03.2018 in Purgstall
Mittwoch, 21.03.2018 in Weinburg
Donnerstag, 22.03.2018 in Haag
Dienstag, 03.04.2018 in Wienerbruck
Mittwoch, 04.04.2018 in Weiten

Dauer: 09:00 bis 13:00
KursleiterIn: Ing. Georg Schramayr und DI Gerlinde Handlechner
Kursbeitrag: € 35,- (inkl. 2 Unterlagen und 2 Edelreiser sowie Verbindungsmaterial)

Gilt für alle Kurse:
Anmeldung bis 1 Woche vor Kurs-Datum! Bezahlung vor Ort.
Baumschere und ev. Astschere sind mitzubringen!

Info+ Anmeldung

LEADER Region Tourismusverband Moststraße
A-3362 Öhling, Mostviertelplatz 1/1/4
Email: stephanie.prueller@moststrasse.at, Tel.: ++43/(0)7475/ 53 340 500
www.gockl.at

was?	**Streuobstkurse** **Naturpark Akademie Steiermark**
wann? **&** **wo?**	**Streuobst - Baumschnittkurs** Samstag, 03. 03. 2018 - Europaschutzgebiet Lafnitztal **Obstbaumschnitt an Ertragsbäumen im Obstgarten** Samstag, 10. 03. 2018 - Naturpark Südsteiermark **Planung & Neuanlage einer Streuobstwiese in der Praxis** Samstag, 07. 04. 2018 - Naturpark Zirbitzkogel - Grebenzen
Info+ **Anmeldung**	Naturpark Akademie Steiermark Stein an der Enns 107, A-8961 Sölk, Tel. ++43/(0)676 / 966 83 78 Email: kontakt@naturparkakademie.at www.naturparkakademie.at

was?	**Sicheres Arbeiten auf großkronigen Obstbäumen**
wann? **wo?**	**08.03.2018** Buchkirchen bei Wels, OÖ
Programm	Der professionelle Schnitt großkroniger Obstbäume erfordert neben der richtigen technischen Ausführung vor allem viel Gespür und Geschick für eine solide abgesicherte Bewegungsfreiheit beim Einsatz von Handwerkzeugen und Motorgeräten ganz oben in der Baumkrone. Im Seminar werden die Grundlagen der seilunterstützten Baumklettertechnik mit großem Augenmerk auf die Sicherheit bei der Handhabung von Handwerkzeugen und Motorgeräten in der Baumkrone vermittelt. Teilnahmevoraussetzung: Abschluss Zertifikatslehrgang Baumwärter/-in und Obstbaumpfleger/-in und Motorsägengrundkurs einer forstlichen Ausbildungsstätte. Mitzubringen: persönliche Forstschutzausrüstung Kursdauer: 8 Einheiten; Kursbeitrag: € 90,- ohne Förderung, € 45,- gefördert LFI-Kurs Nr.: 6524
Info+ **Anmeldung**	LFI-Oberösterreich Tel.: ++43/(0)50 6902 1500 E-Mail: lfi@lk-ooe.at, www.lfi-ooe.at

was?	**ARGE Streuobst** **Jahreshauptversammlung 2018**
wann? **wo?**	**Freitag 09.03.2018** Gartenbauschule LWBFS Ritzlhof A-4053 Haid bei Linz, Kremstalstraße 125
	Programm siehe Seite 3 in diesem Streuobst-Info

ARGE Streuobst
Email: info@arge-streuobst.at
www.arge-streuobst.at

was?	**Obstbaumschnittkurs**
wann?	**Samstag, 10.03.2018** 8:30 – 13:00 Uhr
wo?	Obstgarten Fam. Hartl, Edt 12, Kirchheim im Innkreis, OÖ
Programm	Richtiger Schnitt und Pflege sorgen für guten Ertrag und Qualität! Theorie & Praxis - Schnitt bei Jung- u. Altbäumen Referenten: Johann Eitzinger, Kons. ÖR Josef Dieplinger Schneidewerkzeug mitbringen, Kostenbeitrag: € 15,- Veranstalter: Inn-Salzach-Obstinitiative, Katholisches Bildungswerk & Gesunde Gemeinde Kirchheim
Info+ Anmeldung	Email: kbw@kirchheim.at Tel.: ++43/(0)664/430 06 95

was?	**Obstbaumpflege und Schnitt**
wann?	**23.03.2018, 09:00 -16:30 Uhr**
wo?	**St. Michael in Obersteiermark** Gasthaus Eberhard, Raiffeisenstraße 24
Programm	Der richtige Obstbaumschnitt will gelernt sein, denn mit einem fachgerechten Schnitt wird der Wuchs verbessert, der Ertrag reguliert und die Gesundheit des Baumes gestärkt. Theorie und Praxis werden vereint. Geht es Vormittag um die Theroie, so wird am Nachmittag selbst Hand angelegt. Unter der Anleitung einer Referentin werden am Nachmittag in Kleingruppen Obstbäume fachgerecht geschnitten. Trainerin: DI Katharina Varadi-Dianat € 45,- pro Person
Info+ Anmeldung	LFI Steiermark, BK Obersteiermark Tel ++43/(0)386251955 https://stmk.lfi.at/obstbaumpflege-und-schnitt+2500+1644540?env=ZHluX3Zhcj0xNjQ0NTQx

was?	**Festabend für die Streuobstkulturen Europas** **Öffentliche Vorstellung des Nürtinger Streuobstmemorandums**
wann?	**24.03.2018, 19:00 – 21:00 Uhr**
wo?	**Kreuzkirche Nürtingen, Baden Württemberg**
	Der **Freundeskreis Weltkulturerbe Streuobstlandschaften Europas** lädt ein zu einem Festabend für die Streuobstkulturen Europas. Das **Nürtinger Streuobstmemorandum 2018** würdigt die Streuobstlandschaften, welche aus der sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklung des Landes entstanden und ein Herzthema für Baden- Württemberg und Europa sind. Der Freundeskreis Weltkulturerbe Streuobstlandschaften Europas möchte die grenzübergreifende Kooperation in Bezug auf das bedrohte kulturlandschaftliche Gut Streuobst und auf das Wissen zu seiner Nutzungspflege erleichtern. Er strebt zudem die Anerkennung und Listung ausgewählter europäischer Streuobstlandschaften als gemeinsames, grenzüberschreitendes UNESCO-Weltkulturerbe in der Kategorie organische Kulturlandschaften an. Die Kreuzkirche bildet heute als Ort für Ausstellungen, Konzerte und weitere Veranstaltungen einen der kulturellen Mittelpunkte Nürtingens. Wo einst die geistlichen Herren wandelten, finden sich heute Skulpturen, geben Jazzgrößen Konzerte oder rezitieren Künstler Mörike.
Info+ Anmeldung	Peter Scharfenberger Kirchstraße 5, D-72622 Nürtingen Tel: ++49/(0)1772521002 Email: imkerei.scharfenberger@web.de www.facebook.com/StreuobstKultur

was?

Kurse und Veranstaltungen
im Obstparadies und Sortengarten Burgenland

wann? & Wo?

Einen Obstbaum selbst veredeln - alte Obstsorten erhalten
Samstag, 07. April 2018, 13.00 bis 17.00 Uhr

Salben selbstgemacht mit Wildkräuter und Kräuterjause
Freitag, 08. Juni 2018, 16.00 bis 19.00 Uhr

OFFENE GARTENTÜR für Individualgäste April bis Oktober
April, Mai + Sept., Okt. jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr
Juni, Juli, August jeden Mittwoch von 16 bis 20 Uhr
mit Gartenführungen, Mostverkostungen, Themenschwerpunkte für Jung und Alt, Einkaufsmöglichkeit im Paradiesshop

Info+ Anmeldung

OBSTPARADIES
Tel: ++43/(0)3329/2665 oder ++43/(0)664/4979745
Email: office@obstparadies.at
www.obstparadies.at

was?

Mostviertler Obstfachtag
Streuobstwiese genießen, erleben und nutzen!

wann?

Donnerstag, 19.April 2018
09:00 bis 16:00 Uhr

wo?

Mostviertler Bildungshof
Gießhübl 7, A-3300 Amstetten

Programm

09:00 Uhr Eröffnung und Begrüßung, Dir. Ing. Gerhard Altrichter

09:15 – 12:15 Uhr Vorträge:
Förderung des Streuobstbaues u. Erhaltung obstgenetischer Ressourcen in Österreich
(DI Katharina Varadi-Dianat, ARGE Streuobst)
Forschungsprojekt Bleiber-Weicher Anlage in Haag
(Mostbaron Hans Hiebl, Obmann Obstbauverband Amstetten)
Die Obstraupe – Das Geld liegt auf der Streuobstwiese
(David Brunmayr, M.Sc. Innovate 4 Nature Winner 2016)

13:15 – 15:15 Uhr Vorträge:
Entwicklungsmotor Kulturlandschaft
(Georg Trimmel, M.A. Moststraße)
Projekt Hebebühne zur Pflege der Streuobstbäume im Mostviertel
(Mostbaron Engelbert Wieser, Verein Streuobsterhaltung Mostviertel)

15:30 Uhr Vorführung der Obstraupe & Hebebühne
16:00 Uhr Gemütlicher Ausklang mit Most & Käse

Tagungsbeitrag: Freier Eintritt
Mittagessen: 3-gängiges Menü inklusive Getränk & Kaffee € 12,50

Info+ Anmeldung

Mostviertler Bildungshof Gießhübl
Tel.: ++43/(0)7472 627 22, Email: office@mostviertler-bildungshof.at

was?	**Biosphärenpark Wienerwald Trockensteinmauerkurs**
wann?	**05. -07.04.2018**
wo?	**Wien-Döbling**
Programm	Der Trockenbau von Steinmauern – das heißt das Bauen eines Mauerwerkes durch Legen und Verkeilen der Steine ohne Zement – ist ein uraltes, traditionelles Handwerk. Bei fachkundiger und handwerklicher Fertigung, halten diese Mauern oft über Jahrhunderte hinweg.
Info+ Anmeldung	Informationen zum Kurs und der Anmeldung finden unter https://www.bpww.at/de/aktivitaeten/trockensteinmauern Biosphärenpark Wienerwald Management Tel.: ++43/(0)2233/541 87, Email: office@bpww.at, www.bpww.at

was?	**Woche der Artenvielfalt**
wann?	Es gibt Vielfalt zu entdecken! 18.- 27. Mai in ganz Österreich
wo?	
Info	http://naturschutzbund.at/woche-der-artenvielfalt.html

was?	**Europom 2018**
wann?	**27.-28.10.2018**
wo?	**Troyes, Frankreich**
	Veranstalter LES CROQUEURS de pommes Infos folgen in Kürze
	www.croqueurs-national.fr

was?	**Internationales Pomologentreffen 2018**
wann?	**24.-25.11.2018**
wo?	**Europahaus Mayrhofen im Zillertal, Tirol**
	Veranstalter Grünes Tirol, Landesverband der Baumwärter Tirols und Versuchszentrum Laimburg
	Infos folgen in Kürze
	www.gruenes-tirol.at

Impressum:

ARGE STREUOBST

Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen

c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau
A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74 ZVR-Zahl 546313380
Tel. ++43/ (0)650/6839419, Email: info@arge-streuobst.at, www.arge-streuobst.at

Die ARGE Streuobst bezweckt die Förderung des Streuobstbaus und die Erhaltung obstgenetischer Ressourcen in Österreich. Eines ihrer Ziele ist die Vernetzung aller am Streuobstbau interessierten Personen und Organisationen in Österreich. Das Streuobst-Info berichtet über streuobstbezogene Aktivitäten und Projekte, neue Obstprodukte und aktuelle Termine in Österreich und den angrenzenden Gebieten.

Um die Streuobstinteressen auf möglichst breiter Basis vertreten zu können, ist jedes Mitglied willkommen – Organisationen wie Privatpersonen. Die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages (€ 25,- für Einzelpersonen) ermöglicht unter anderem auch die künftige Herausgabe des Streuobst-Info. Wenn Sie die Arbeit der ARGE Streuobst unterstützen wollen, laden wir Sie ein Mitglied zu werden. Auch Mitglieder außerhalb Österreichs sind willkommen. Ein Formular für die Beitrittserklärung zum Verein ARGE Streuobst finden Sie zum Downloaden unter http://www.arge-streuobst.at/?page_id=34

Redaktion Streuobst-Info:

Christian Holler, Katharina Varadi-Dianat, Annette Bauer, Bernd Kajtna, Andreas Spornberger

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge im Streuobst-Info, geben ausschließlich die persönliche bzw. fachliche Meinung der jeweiligen AutorInnen wieder.
Für den Inhalt von Inseraten wird jegliche Haftung durch den Herausgeber ausgeschlossen. Inserate stellen keine fachliche Empfehlung durch den Herausgeber dar, die darin dargestellten Angebote und Leistungen wurden fachlich nicht geprüft. Die Abbildungen und Texte der Inserate sind geistiges Eigentum der InserentInnen.

Beiträge und Terminankündigungen per Email erbeten an: info@arge-streuobst.at Beiträge sollten den Umfang einer A4-Seite (Schrift 12 Pkt.) nicht überschreiten; Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.